



**I M R A T H A U S**

**Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund**

An die  
lokalen Medien

19.03.02

## **Presseerklärung**

### 1. Bebauung Hansaplatz

Der sogenannte Glasfisch, der nach den Willen der Dreiers auf dem Hansaplatz untergebracht werden soll, ist zu einem zweieinhalbstöckigen Glasturm mutiert. Die Fläche, um die die ursprüngliche Halle verkleinert worden ist, wird in die Höhe gebracht, wobei bei der Vorstellung der Pläne durch das Fehlen von Schnittzeichnungen die Dimensionen nicht deutlich wurden.

Aus städtebaulicher Sicht ist ein solcher Baukörper problematisch. Die Commerzbank wird komplett zugestellt. Zwischen Commerzbank und dem neuen Baukörper entsteht ein toter verschatteter Raum. Der ursprüngliche Charakter einer Markthalle mit wesentlich flacherer Ausprägung geht verloren. Die Sichtbeziehung zwischen Brauhausstrasse und Silberstrasse ist gestört. Durch die Nutzungen in dem Gebäude ist die scheinbare Transparenz des Glaskörpers nicht mehr gegeben. Inakzeptabel ist auch, dass der Baukörper ausgerechnet im einzigen Bereich des Platzes errichtet werden soll, der bereits gestaltet ist

Aus unserer Sicht muß noch die wesentliche Frage geklärt werden, inwieweit der Marktstandort in vollem Umfang weiter genutzt werden kann. Bei jedweder Form der Beeinträchtigung des Marktgeschehens ist das Projekt nicht realisierbar.

Unklar ist darüber hinaus, ob im Zusammenhang mit der Entwicklung des Thiergeländes überhaupt eine ausreichende Rendite für die Nutzungen im Glasfisch zu erzielen ist. Problematisch ist in diesem Zusammenhang die gastronomische Nutzung, die sich an Markttagen nicht auf den Hansaplatz ausdehnen dürfte. Hier sind weitere Konflikte vorprogrammiert. Das Gezerre um den Marktstandort ginge weiter.

Eine Ausdehnung des Marktes auf die Hansastrasse würde nicht nur die Entfernung der Schienen voraussetzen, sondern auch die Herrichtung der marktspezifischen Infrastruktur. Damit würden weitere Kosten auf die Stadt zukommen.

Gegen einen Bebauung spricht auch die katastrophale finanzielle Situation der Stadt, die nach Wegfall der Schienen die Platzerweiterung finanzieren müsste. Alles in allem fühlen wir uns in unserer ursprünglichen Ablehnung der Glashalle bestätigt.



**I M R A T H A U S**

**Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund**

## 2. Acht aus 87 – was von der „Qualitätsverbesserung „ Spielplätze übrigbleibt

Im November hatte die Verwaltung unter dem irreführenden Titel „Qualitätsverbesserung städtischer Spielplätze“ vorgeschlagen, 87 ihrer 372 Spielplätzen zu schliessen. Vorrangiges Ziel dieser Maßnahme war aber nicht eine bedarfsgerechte Anpassung des Angebots oder eine konkrete Verbesserung in der Ausstattung, sondern es ging um den Beitrag des Jugendamtes zur Haushaltskonsolidierung.

Die Beratung in den Bezirksvertretungen ergab, dass etwa die Hälfte der Plätze auf keinen Fall entbehrlich sind. So befand z. B. die BV Innenstadt-West die Plätze Kortental, Unterbank und Bolmkeweg für unverzichtbar. Die BV in Aplerbeck setzte sich ein für den Erhalt der Plätze an Niergartenstraße, Weidenbohrerweg, Hangstraße und Linden/Eichholzstraße. Die CDU und SPD mochten keine dieser Entscheidungen um Erhalt akzeptieren. Zwar beschloss der Rat im Januar nur über die 50 Plätze, die auch die Bezirksvertretungen aufgeben wollten. Bei den „strittigen Anlagen“ sollte der Kinder- und Jugendausschuss für eine Einigung zwischen Jugendamt und Bezirksvertretungen sorgen. Daraufhin besichtigten Mitglieder des KJA, Mitarbeiter des Jugendamtes und örtliche Bezirksvertreter in 3 Rundreisen die Spielplätze.

Ergebnis: lediglich acht der zur Streichung vorgesehenen 87 Plätze sollen noch erhalten bleiben. Aufwand und Ergebnis der Spielplatz-Bereisung stehen damit in keinem Verhältnis.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bewerten das sich abzeichnende Ergebnis als vollen Erfolg der Verwaltung. SPD und CDU haben damit sowohl die Wünsche der Bezirksvertretungen wie auch der Eltern ignoriert und sich über den vor Ort festgestellten Bedarf hinweggesetzt. Festzustellen ist, dass auf der Liste der zu erhaltenden Spielplätze vor allem diejenigen sind, bei denen sich lautstarker Eltern-Protest in den Medien äußerte.

Erhalten werden sollen demnach:

Aplerbeck: Niergartenstraße (890 qm, BC)

Eving: Hagenauweg (130 qm, C))

Innenstadt-West Kortental (684 qm ABC) und Unterbank (362 qm, C)

Innenstadt-Ost: Damaschkestraße (420 qm, BC))

Innenstadt-Nord: Fredenbaum/Westerholz (1016 qm, BC) und Hoesch-Park (3.000 qm, ABC)

Lütgendortmund: Volksgarten (ABC, Größe der Parzelle unklar)

In Scharnhorst soll die Gleiwitzstraße (900 qm, BC) als Grünfläche mit Spielmöglichkeit erhalten werden.

In Aplerbeck soll die Siedlergemeinschaft sich um die Gießereistraße ( 1.200 qm, BC) kümmern.

In Hörde soll der Spar- und Bauverein die Karl-Harr-Straße (600 qm, C) erhalten und Hinterer Remberg (1.200, C) soll Grünfläche bleiben.

(A: alle Altersgruppen/B: Kinder bis 14 Jahre/C Kleinkinder und jüngere Schulkinder)

Es geht der Verwaltung offensichtlich darum, in bei der Bezirksregierung Arnsberg den Eindruck zu erwecken, dass Haushaltskonsolidierung betrieben werde. Ob das Rechenexempel aufgeht ist alles andere als sicher. Viele der Plätze werden nicht ohne



**IM RATHAUS**

**Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund**

weiteres vermarktbar sein und die erhofften Einnahmen nicht bringen. Damit stehen auch die zusätzlichen Mittel für die Bezirke zur Verbesserung der Spielplätze in den Sternen.“

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sehen es als Aufgabe im Rahmen der Beratungen zum Flächennutzungsplan-Entwurf erneut die Forderung nach bedarfsgerechten Angeboten von Spielplätzen auf die Tagesordnung der zuständigen Gremien zu bringen.